

FAMILIE VOR ORT- VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

***Stadt Bottrop Präsentation Steuerungsgruppe
19.06.2017***

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

INHALT

- ❖ Kommunale Präventionsstrategie (Präventionskette Präventionsinfrastruktur /Zukunftsfeld Familie)
- ❖ Präventionsverständnis (Änderung von Verhalten und Verhältnissen)
- ❖ Zahlen, Daten, Fakten
- ❖ Familiäre Belastungsindikatoren
 - ❖ Indikatoren (z. B. soziale Lage, Gesundheit, Bildung)
 - ❖ Zugänge (z. B. niedrigschwellig /vor Ort, einzelfallbezogen)
- ❖ Informations- und Wissensmanagement
- ❖ Fachliche und finanzwirtschaftliche Evaluation

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN



Bereich	Akteure (beispielhaft)
Gesundheit und Pflege	Gesundheitsamt, Netzwerk Frühe Hilfen, Mütterberatung, Schuleingangsuntersuchungen, niedergelassene Kinder- und Jugendmediziner, Krankenkassen, Geburts- und Kinderklinik, Frühförderung, mobile Frühförderung, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum, Willkommensbesuche für geflüchtete Schwangere „Von Anfang an“ etc.
Beratung und Begleitung	Beratungsstellen (Erziehungsberatung, Drogenberatung, Schwangerenberatung, Frauenberatung, Kinderschutzbund, Sozialdienst katholischer Frauen, Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum etc.)
Bildung und Förderung	Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, weiterführende Schulen, Offener Ganztag, Regionales Bildungsnetzwerk der Stadt Bottrop, Koordinierungsstelle für das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss, Jugendberufsagentur, Familienbildung, Bildungs- und Teilhabepaket etc.
Schutz und Hilfe	Freie und öffentlicher Träger der Jugendhilfe, Kinderschutzbambulanz des Marienhospitals Bottrop, LWL-Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Frauenhaus, Netzwerk Armut etc.
Sicherung und Versorgung	Sozialamt, Agentur für Arbeit, Jobcenter Arbeit für Bottrop, wirtschaftliche Jugendhilfe, Bildungs- und Teilhabepaket etc.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Präventionsverständnis (Änderung von Verhalten und /oder Verhältnissen)

- ❖ Primäre / universelle Prävention
- ❖ Sekundäre / selektive Prävention
- ❖ Tertiärprävention
- ❖ Die multiprofessionelle, dezernatsübergreifende und aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit der kommunalen Fachdienststellen, der externen Träger, Organisationen und Einrichtungen aus den Versorgungsbereichen zur wirkungsvollen Umsetzung einer kommunalen Präventionskette ist die Grundlage für vernetztes und präventives Handeln.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Kommunale Präventionsstrategie

- ❖ Abstimmung, Ausbau und strukturelle Verbindung der Maßnahmen und Angebote, die ein „gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen“ fördern.
- ❖ systematische Bündelung und Verzahnung der präventiven Angebote und der Leistungen und Maßnahmen aus den integrierten Bereichen (Kooperations-, Förder- und Interventionsstrukturen) durch
 - ❖ die Schaffung sozialraumorientierter , niedrigschwelliger Lotsensysteme (z.B. Verortung in Regeleinrichtungen im Sinne des Ansatzes „Familie vor Ort“)
 - ❖ die Erarbeitung von verbindlichen Verfahren zur konkreten Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien und
 - ❖ den Aufbau eines umfassenden Informations- und Wissensmanagements für alle Familien und ihre Kinder, sowie die Fachkräfte im Sinne des Ansatzes „von frühen Hilfen zu frühzeitigen Hilfen“

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Zahlen, Daten, Fakten

- ❖ Am 31.12.2015 lebten 116.442 Einwohner in Bottrop.
- ❖ Davon waren 17.765 Menschen jünger als 18 Jahre alt.
- ❖ Das Bottroper Stadtgebiet ist in 17 statistische Bezirke aufgeteilt.
- ❖ 5884 Minderjährige = 33,12 % lebten in der Innenstadt mit den direkt angrenzenden Stadtteilen (stat. Bezirke Nr. 11 Altstadt, Nr. 12 Nord-Ost, Nr. 13 Süd-West und Nr. 32 Eigen).
- ❖ 4653 Minderjährige = 26,19 % lebten in den daran angrenzenden stat. Bezirken Nr. 41 Batenbrock- Süd, Nr. 42 Batenbrock- Nord und Nr. 51 Boy.
- ❖ 1545 Minderjährige = 8,69 % lebten im stat. Bezirk Nr. 71 Kirchhellen- Mitte.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN



Zahlen, Daten, Fakten

- ❖ 3.721 Kinder und Jugendliche = 21,0 % leben in ALG II Bedarfsgemeinschaften.
- ❖ Davon leben 2.377 = 63,88 % in den o. g. Stadtteilen.
- ❖ 383 Kinder und Jugendliche im gesamten Stadtgebiet leben nicht in ihrer Familie (Gewährung von H z E gem. §§ 33,34,35 SGBVIII),
- ❖ 255 Kinder und Jugendliche = 66,58% kommen aus den o. g. Stadtteilen.

Quellen: Stadt Bottrop, Amt für Informationsverarbeitung, Statistik und Wahlen, Stand 31.12.2015;
Jobcenter Arbeit für Bottrop; Stadt Bottrop Fachbereich Jugend und Schule, Fachcontrolling,
Stand 30.09.2016

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Lfd.	Statistischer Bezirk	Einwohner Bottrop- Anteil Minderjährige						Einwohner Bottrop	Anteil Mj. in %
Nr.	Nummer-Name	0 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 18	GESAMT	116.442		
11	Altstadt	161	138	183	343	825			0,70
12	Nord-Ost	242	261	350	796	1649			1,41
13	Süd-West	278	236	318	725	1557			1,33
32	Eigen	276	271	361	945	1853			1,59
41	Batenbrock-Nord	238	223	335	743	1539			1,32
42	Batenbrock-Süd	253	265	357	786	1661			1,42
51	Boy	209	218	291	735	1453			1,24
71	Kirchhellen-Mitte	237	242	347	719	1545			1,32

Quelle: Stadt Bottrop, Amt für Informationsverarbeitung, Statistik und Wahlen

Statistischer Bezirk	Anteil Minderjährige in ALG II Bedarfsgemeinschaften				
	0 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 18	GESAMT
11 - Altstadt	68	62	93	139	362
12 - Nord-Ost	84	91	118	204	497
13 - Süd-West	96	76	95	164	431
32 - Eigen	50	49	79	138	316
41 - Batenbrock-Nord	66	62	78	147	353
42 - Batenbrock-Süd	69	68	94	187	418
GESAMT	433	408	557	979	2377

Quelle: Jobcenter Arbeit für Bottrop

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Alleinerziehenden-Haushalte	
Statistischer Bezirk	Anzahl der Haushalte
11 - Altstadt	171
12 - Nord-Ost	209
13 - Süd-West	248
32 - Eigen	264
41 - Batenbrock-Nord	235
42 - Batenbrock-Süd	218
51 - Boy	243
Gesamt stat. Bezirke	1588
	2512

Quelle: Stadt Bottrop, Amt für Informationsverarbeitung, Statistik und Wahlen

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Minderjährige in H z E vollstationär

Nr.	Statistische Bezirke	Anteil Minderjährige H z E vollstationär (§§ 33,34,35 SGB VII)				
		0 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 18	Gesamt
11	Altstadt	3	2	5	15	25
12	Nord-Ost	6	3	4	20	33
13	Süd-West	0	0	4	22	26
22	Fuhlenbrock-Wald	1	0	2	28	31
32	Eigen	5	3	6	45	59
41	Batenbrock-Nord	0	2	7	22	31
42	Batenbrock-Süd	11	6	12	25	54
51	Boy	8	2	5	14	29
52	Welheim	3	3	4	15	25
	Gesamt stat. Bez.					313
	Bottrop gesamt	38	23	63	259	383

Quelle: Stadt Bottrop Fachbereich Jugend und Schule, Fachcontrolling; Stand 30.09.2016

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Familiäre Belastungsindikatoren

- ❖ Fast 60 % aller Familien erleben sich als belastet. Sechs von zehn Familien (57 %) berichten von verschiedenen, subjektiven Belastungssituationen, wie:
 - ❖ dem Problem, mit dem Geld nicht über die Runden zu kommen (27 %)
 - ❖ Unsicherheit in der Elternrolle (17 %)
 - ❖ Sorgen (16 %)
 - ❖ nichtdeutscher Familiensprache (16 %)
 - ❖ fehlende private Netzwerke zur Unterstützung (15 %)
 - ❖ dauerhafter Stress (12 %).

Quelle: Die Wirkungsweise kommunaler Prävention: Zusammenfassender Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellvorhabens „Kein Kind zurücklassen! Kommunen beugen vor (KeKiz) des Landes NRW und der Bertelsmann Stiftung“ Mai 2016

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Familiäre Belastungsindikatoren

- ❖ Beschreibung des Zusammenhangs von sozialer Lage und Gesundheitsrisiken (Risikoquotient): hier der Frühe Hilfen Statistikbogen als ein Tool zur systematischen und einheitlichen Abbildung von Belastungsindikatoren, Inanspruchnahmen, Lebenslagen und Bedarfen von Kindern und Familien
 - ❖ Psychische Störungen / Erkrankungen der Eltern
 - ❖ Alkohol- und Drogenmissbrauch der Eltern
 - ❖ Armut / Verwahrlosung / Arbeitslosigkeit
 - ❖ Überforderung / gestörte Mutter-Kind-Interaktion
 - ❖ Chronische Erkrankung
 - ❖ Früh- / Mangelgeburt
 - ❖ Niedriges Bildungsniveau der Eltern
 - ❖ Sehr junge Elternschaft
 - ❖ Soziale Isolation der Familie

Quelle: Auswertung Statistikbögen „Frühe Hilfe für Mutter und Kind“ Bottrop, 2016

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Zugänge

„Die besten Präventionswirkungen gehen von sozialen Diensten und Einrichtungen aus, die zu den Regelangeboten gehören. Beratende und begleitende Angebote wie beispielsweise die Schwangerschaftsberatung, Familienzentren oder die Erziehungsberatung erreichen Familien in akuter Belastungssituation – und diese sogar besser als den Durchschnitt der Familien insgesamt. Insbesondere der klar verbesserte Informationsaustausch und die engere Verzahnung der Angebote gehören zu den Schlüsseln des Erfolges.“

Quelle: <http://www.kein-kind-zuruecklassen.de/evaluation> (gefunden am 19.10.2016)

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Zugänge (Frühe Hilfen)

Qualitätsmerkmale der längerfristigen und aufsuchenden Einzelfallarbeit in allen Präventionsbereichen sind

- ❖ *Kontinuität,*
- ❖ *Zuverlässigkeit,*
- ❖ *zeitnahe und intensive Betreuung,*
- ❖ *professionelle Unterstützung in sozialmedizinischen Bereichen und*
- ❖ *vertrauensvolle Begleitung*

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Zugänge (Beispiel: KiTa-MOVE)

- ❖ Tool zur systematischen und einheitlichen Schulung von Fachkräften:
 - ❖ Schulung von Fachkräften im Programm Kita - **MOVE**
 - ❖ **MOVE= MO**tivierende Kurzinter**VE**ntion mit Eltern im Elementarbereich
 - ❖ Kita-MOVE ist ein evaluiertes Schulungsprogramm zur motivierenden Gesprächsführung und richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und dem Bereich Frühe Hilfen.
 - ❖ Fachkräfte werden geschult, Eltern mit kurzen Interventionen zur Änderung problematischer Verhaltensweisen zu motivieren.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Zugänge (Beispiel: KiTa MOVE)

- ❖ Kita-MOVE bietet pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten, Familienzentren und Frühen Hilfen einen professionellen Ansatz, um gezielt auch mit schwer erreichbaren Eltern in einen vertrauensvollen Kontakt zu kommen und mit kurzen Interventionen einen motivierenden Dialog über Erziehung und Gesundheit anzustoßen.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Niedrigschwelligkeit

Die größte Wirkung entfalten Hilfen und Förderung, wenn sie aufsuchend dort platziert werden, wo sich Kinder und Jugendliche, Mütter und Väter ohnehin aufhalten:

- ❖ in der Familie,
- ❖ in den Kitas und Schulen,
- ❖ in Vereinen, Verbänden
- ❖ und in der Kinder- und Jugendarbeit
- ❖ in den Schwangerschaftsberatungen,
- ❖ in Kinderkliniken,
- ❖ in der kinder- und jugendärztlichen Praxis (hier zum Beispiel bei den Vorsorgeuntersuchungen) und
- ❖ bei der Schuleingangsuntersuchung.

Quelle: Positionspapier „Integrierte Gesamtkonzepte kommunaler Prävention,“ Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Niedrigschwelligkeit

Wichtig sind dabei aufeinander abgestimmte und leicht zugängliche

- ❖ Hilfen und Beratungsangebote, die den Menschen keinen institutionellen (Beantragungs-)Hürdenlauf zumuten.
- ❖ Eine schnelle und effektive Lotsen- und Clearingfunktion kann Eltern, aber auch Kindern und Jugendlichen den Weg zu den sehr ausdifferenzierten und mitunter
- ❖ unübersichtlichen Angeboten in den Bereichen Bildung, Erziehung und Gesundheitsförderung erleichtern

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Informations- und Wissensmanagement

- ❖ Definition der Schnittstellen/ Übergänge (in den Hilfesystemen/Präventionsbereichen)
 - ❖ Eine genaue Definition der Schnittstellen/ Übergänge (in den Hilfe/Präventionsbereichen) dient der Orientierung (Lotsenmodell), erleichtert die Zugänge und hilft eine lückenlose Versorgung der Familien zu gewährleisten.
- ❖ Erarbeitung eines koordinierten Maßnahmenplans (als Teil des kommunalen Aktionsplans)
 - ❖ Im Rahmen eines koordinierten Maßnahmenplans können die familienrelevanten Bedarfe und Angebote- insbesondere für Familien in belasteten Lebenslagen / Stadtteilen- im altersübergreifenden Präventionsnetzwerk aufeinander abgestimmt und verbunden werden.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Wissens- und Erfahrungstransfer

- ❖ Zuverlässiger Wissens- und Erfahrungstransfer aller Themen von „frühzeitigen Hilfen“ als ein zentraler Baustein und koordinierter Support sowohl für Fachkräfte als auch für Familien.
- ❖ Herstellung von Überschaubarkeit der sozialen Präventionsinfrastruktur und der Angebotsvielfalt
- ❖ Bereitstellung von regelmäßigen Informationen zum Stand der Entwicklung des Ausbaus der kommunalen Präventionsinfrastruktur zur frühzeitigen Unterstützung von Familien (z. B. Aufbau der Onlinedatenbank „Familie in Bottrop“/Aufbau einer „Wissensdatenbank“).
- ❖ Durchführung von regelmäßigen Netzwerk- und Austauschtreffen im Rahmen der Netzwerkpflege
- ❖ Organisation und Durchführung von interdisziplinären Veranstaltungen, Schulungen und Fachtagen.

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Fachliche und finanzwirtschaftliche Evaluation

- ❖ Erarbeitung und Evaluation des Angebots- bzw. Maßnahmenplans
- ❖ Vereinbarungen zur Regelung der intersektoralen, fallübergreifenden Zusammenarbeit
- ❖ Auswertung der Verfahren zur konkreten Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien
- ❖ Aufbau eines Berichtswesens „Familie vor Ort“
- ❖ Aufbau eines Präventionsbudgets „Familie vor Ort“

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Kein **KIND**
zurücklassen!
Für ganz Nordrhein-Westfalen

Annette Franzke, Annett Schultz

Früh übt sich ...

Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit dreijährigen Kindern

Materialien zur Prävention, Werkstattbericht



5

FAKTOR FAMILIE
Familienforschung & Familienpolitik online

BertelsmannStiftung

Annette Franzke, Annett Schultz

Präventionsangebote – Was beeinflusst die Inanspruchnahme?

Theorie und Methode der Familienbefragung
„Kein Kind zurücklassen!“

Materialien zur Prävention, Werkstattbericht



4

FAKTOR FAMILIE
Familienforschung & Familienpolitik online

BertelsmannStiftung

FAMILIE VOR ORT - VON FRÜHEN ZU FRÜHZEITIGEN HILFEN

Kein **KIND**
zurücklassen!
Für ganz Nordrhein-Westfalen

